

**Radio-Sende-Manuskript „Dave Brubeck – Ein Jazz-Musiker
zwischen ungeraden Takten, Poesie und neuen Klangwelten“
auf Radio 700 Jazz-Cocktail am 24.8.2026 18.55 – 20.00 Uhr**

Idee/Autor/Musikauswahl: Klaus Huckert

Moderation/Produktion: Uwe Lorenz (Radio 700)



Dave Brubeck, Paul Desmond (Wikipedia Commons) 1962

Anmoderation: (Take 1)

Liebe Hörerinnen und Hörer,

herzlich willkommen zu einer ganz besonderen Reise in die Welt des Jazz mit dem Jazz-Cocktail!

Im Mittelpunkt steht heute ein Musiker, der den Jazz-Rhythmus mitrevolutioniert und einem Millionenpublikum nahegebracht hat: **Dave Brubeck**.

Als Pianist und Komponist öffnete er mit ungewöhnlichen Taktarten und raffinierten Klangideen Türen zu neuen musikalischen Welten. Er bewies, dass anspruchsvoller Jazz experimentierfreudig und populär sein kann. In unserer Sendung ist jedoch auch ein anderer **Dave Brubeck** zu hören: einer, der großen Jazz-Vokalisten Raum gibt.

Doch Brubeck war mehr als ein herausragender Musiker. Er nutzte seine Bekanntheit auch, um sich für soziale Gerechtigkeit und gegen Rassentrennung einzusetzen. Gerade in der Zeit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den 1960er Jahren setzte er mit seiner Musik und seinem Auftreten ein Zeichen für Offenheit, Gleichberechtigung und kulturelle Vielfalt.

Den Auftakt unserer Sendung bildet einer der berühmtesten Jazzstandards überhaupt: „Take Five“. Das Stück wurde vom Altsaxophonisten **Paul Desmond** komponiert und 1959 vom **Dave Brubeck-Quartet** für das Album „Time Out“ aufgenommen. Mit seinem damals ungewöhnlichen 5/4-Takt, der eingängigen Melodie und **Joe Morello's** prägnantem Schlagzeugsolo avancierte „Take Five“ zu einem Meilenstein der Jazzgeschichte und zum bekanntesten Titel des **Dave Brubeck-Quartet**.

Um die Kunst und Vielfältigkeit von Brubeck zu verstehen, präsentieren wir zunächst drei weitere Titel.

„Blue Rondo à la Turk“ ist eine der bekanntesten Kompositionen von **Dave Brubeck**. Sie eröffnet sein legendäres Album „Time Out“, das 1959 veröffentlicht wurde. Brubeck ließ sich dafür von Straßenmusikern in

Istanbul inspirieren, die er während einer Tournee im Jahr 1958 hörte. Der Titel verbindet mehrere Ideen: „Rondo“ verweist auf die klassische Rondo-Form mit einem wiederkehrenden Hauptthema, während „à la Turk“ die türkische rhythmische Inspiration aufgreift. Nach dem markanten 9/8-Thema wechseln die Improvisationen in einen vertrauteren 4/4-Swing. Mit „Blue Rondo à la Turk“ verbindet Brubeck die Energie türkischer Straßenmusik mit der Freiheit des Jazz.

Der zweite Titel „Three to Get Ready“ ist Brubeck-Fans bestens bekannt, da der Pianist diesen fröhlichen Walzer in den Jahrzehnten nach der ersten Studioaufnahme im Jahr 1959 immer wieder in seinen zahlreichen Konzerten gespielt hat. Das Stück, das zwischen 3/4- und 4/4-Takten wechselt, bietet oft Anlass für humorvolle Soli, insbesondere **Paul Desmond**‘s zitatreiches Solo auf der CD „25th Anniversary Reunion“.

Die letzte Nummer ist eine Komposition von **Harry Warren** und **Mack Gordon** mit dem Titel „There Will Never Be Another You“. Das **Dave-Brubeck-Quartett** begleitet dabei den Crooner **Tony Bennett**. Bennett bringt die große amerikanische Songtradition mit, Brubeck sorgt für harmonische Feinzeichnung und rhythmische Spannung. Der Sänger und der Pianist produzierten 1962 auf Einladung von **John F. Kennedy** die CD „The White House Sessions Live 1962“.

Die Jugend und erste musikalische Aktivitäten von Dave Brubeck (Take 2)

Dave Brubeck wurde am 6. Dezember 1920 in Concord, Kalifornien, als Sohn des Ranchers **Howard Brubeck** und der Klavierlehrerin **Elizabeth Brubeck** geboren. Bereits mit vier Jahren begann er mit Klavier- und Cello-Unterricht. Schon in seiner Schulzeit sammelte der Jugendliche Erfahrungen in verschiedenen Orchestern und setzte sich früh mit unterschiedlichen Stilrichtungen auseinander. Während seiner College-Zeit studierte Dave am Mills College bei dem renommierten Komponisten **Darius Milhaud**, der ihn nachhaltig für experimentelle Ansätze und die Verbindung von klassischer Musik und Jazz begeisterte. Auch mit dem

Werk **Arnold Schönbergs** kam Brubeck in Berührung. Ein Einfluss, der ihn zwar mit neuen musiktheoretischen Ideen konfrontierte, den er aber weit weniger prägend empfand als die Begegnung mit Milhaud.

Im späteren Verlauf der Zweiten Weltkriege leitete der junge Brubeck ein Army-Orchester und sammelte erste Erfahrungen im Arbeiten unter professionellen Bedingungen. Nach dem Krieg kehrte er in die USA zurück, nahm seine Studien im Jazz wieder auf und gründete ein Oktett, dem unter anderem der Saxophonist **Paul Desmond** und der Schlagzeuger bzw. spätere Vibraphonist **Cal Tjader** angehörten. Diese Formation blieb zunächst eher unbeachtet.

Im Jahr 1951 gründete der Pianist sein erstes Quartett, dem **Paul Desmond** als festes Mitglied angehörte. Wechselnde Musiker waren in der Rhythmus-Gruppe zu finden. Er verbrachte mehrere Jahre damit, ausschließlich Jazz-Standards zu spielen. Das „klassische“ **Dave Brubeck-Quartet** formierte sich im Jahr 1958. In diesem Jahr stieß der Bassist **Eugene Wright** dauerhaft zur Band, in der bereits seit 1956 der Schlagzeuger **Joe Morello** spielte.

In unserem zweiten Musikblock beginnen wir mit **Dave Brubeck** als Solisten. Wir hören „In Your Own Sweet Way“, das Brubeck 1952 auf Anregung von **Paul Desmond** komponierte. Es zeigt sein lyrisches Talent und seine Meisterschaft. Später schrieb seine Frau **Iola Brubeck** einen Text zu dieser Komposition, die sich zu einem Jazzstandard entwickelte. Es existieren hunderte Coverversionen, unter anderem von **Carmen McRae**.

„Strange Meadow Lark“ (dt. „Seltsame Wiesenlerche“) ist eine weltbekannte Jazz-Komposition von Brubeck, die durch **Carmen McRae**’s Gesang eine neue Tiefe erhielt. Ursprünglich erschien das Stück 1959 als Instrumentalnummer auf dem legendären Album „Time Out“ des **Dave Brubeck-Quartet**. Den poetischen und sehnsüchtigen Text schrieb **Iola Brubeck**. **Carmen McRaes** Gesang war bekannt für ihre präzise Phrasierung, ihr ausgeprägtes rhythmisches Gespür und ihre Fähigkeit, mit ihrer Stimme Geschichten zu erzählen. Ihre dunkle, warme Stimme passt hervorragend zu Brubecks melancholischer und zugleich eleganter Melodie.

Mit „Koto Song“ hören wir schließlich eine weitere Originalkomposition **Dave Brubeck's**. Das Stück entstand nach einer Japan-Tournee des Quartetts im Jahr 1964. Brubeck war fasziniert von der traditionellen japanischen Musik und besonders vom Klang der Koto, einer japanischen Zither. Diese Eindrücke verarbeitete er zu einer Komposition, in der sich fernöstliche Klangvorstellungen und moderner Jazz auf sehr eigene Weise verbinden.

Dave Brubeck – Platten, Erfolge und Engagement in der Bürgerrechtsbewegung (Take 3)

1967 löste Brubeck sein weltweit erfolgreiches Quartett auf und gründete 1968 ein neues Ensemble mit **Gerry Mulligan** am Baritonsaxophon. In den 1970er Jahren engagierte er seine drei Söhne für eine neue Band und produzierte unter dem Titel „The Two Generations of Brubeck“ ein großartiges Album. Unerwähnt blieb bisher, dass **Dave Brubeck** bereits in den 1960er Jahren ein Jazz-Musical mit **Louis Armstrong** („The Real Ambassadors“), Ballett-Musiken und später geistliche Musik (Oratorien) komponierte. „The Real Ambassadors“ ist ein Jazz-Musical, das sich mit Rassismus in Amerika, dem Musikbusiness und der verbindenden Kraft der Musik auseinandersetzt. Es prangert die Absurdität der Rassentrennung an und argumentiert, dass Künstler und Jazzmusiker die besten und „wahren“ Botschafter sind, um die Ideale einer Nation zu verkörpern.

Je größer sein Erfolg war, desto heftiger wurden die Angriffe von Musikexperten. Auch **Miles Davis** äußerte sich kritisch – interessanterweise nahm er zugleich Brubeck-Kompositionen wie „In Your Own Sweet Way“ in sein Repertoire auf. Kritiker wie u.a. Miles warfen Brubeck vor, sein Stil sei zu akademisch, verkopft oder „zu weiß“, da ihm das direkte Blues-Gefühl und die erdige Spontaneität fehlten. Ein bis heute wiederkehrendes Phänomen im Jazz ist, dass sobald ein Musiker

großen kommerziellen Erfolg hat, Jazz-Puristen auftauchen und alles bemängeln.

Dave Brubeck verstarb am 5. Dezember 2012 im Alter von 92 Jahren. Ein Genie war verglüht.

In unserem letzten Musikblock hören wir zunächst „It’s a Raggy Waltz“, eine der bekanntesten und rhythmisch faszinierendsten Jazz-Kompositionen von Brubeck. Das Stück wurde 1961 in New York City aufgenommen und im selben Jahr auf dem Album „Time Further Out“ veröffentlicht. Laut Brubeck ist es weder ein klassischer Ragtime noch ein typischer Walzer. Das Stück ist auch im englischen Spielfilm „All Night Long“ zu hören.

Der zweite Titel nennt sich „There’ll Be Some Changes Made“. Es stammt aus dem gemeinsamen Album „Brubeck and Rushing“ von 1960, das das **Dave Brubeck**-Quartet zusammen mit dem Blues-Shouter **Jimmy Rushing** aufgenommen hat. **Jimmy Rushing** war zu Beginn seiner Karriere Vokalist bei **Bennie Moten** und **Count Basie**. Die Aufnahme verbindet den Cool Jazz/West Coast Jazz von Brubecks Klavierquartett mit dem kräftigen, vom Kansas-City-Blues geprägten Gesang von Rushing.

Der dritte Titel lehnt sich an die brasilianische Bossa Nova an. „Bossa Nova U.S.A.“ stammt aus dem Jahr 1963, als die Bossa Nova weltweit Erfolge feierte.

„Because All Men Are Brothers“ ist ein 1948 von **Tom Glazer** geschriebenes Protest- und Volkslied. Es verwendet die Melodie von **Johann Sebastian Bach**’s berühmtem Passionschoral „O Haupt voll Blut und Wunden“. Das Folk-Trio **Peter, Paul and Mary** und der Jazzpianist **Dave Brubeck** haben sich zusammengetan, um eine eindrucksvolle Version dieses Klassikers aufzunehmen.

„Because All Men Are Brothers" ist ein 1948 von **Tom Glazer** geschriebenes Protest- und Volkslied. Es verwendet die Melodie des Passionschorals „O Haupt voll Blut und Wunden", die ursprünglich auf ein weltliches Lied von **Hans Leo Hassler** zurückgeht und durch **Johann Sebastian Bachs** Harmonisierungen weltberühmt wurde. Das Folk-Trio **Peter, Paul and Mary** und der Jazzpianist **Dave Brubeck** haben sich zusammengetan, um eine eindrucksvolle Version dieses Klassikers aufzunehmen.

Unser letzter Titel ist „Unsquare Dance“, ein musikalisches Kabinettstück, das von Klavier und Bass getragen wird. Der Rest der Band wird als Percussion-Unterstützung mit rhythmischem Klatschen eingesetzt.

Quellen

Ilse Storb/Gotthard Fischer: Dave Brubeck: Improvisationen und Kompositionen. Die Idee der kulturellen Wechselbeziehungen, Verlag Peter Lang 1991

DVD: Dave Brubeck Live in ,64 & 66, Jazzicons 2007

CDs: Dave Brubeck Quartet – The Classic 1950s Albums (4 CDs)

CDs: Dave Brubeck – The Best of1952-1962

CD: Louis Armstrong/Dave Brubeck: The Real Ambassadors

CD: Tonight Only! Dave Brubeck Quartet Guest Star: Carmen McRae

CD: Dave Brubeck – Vocal Encounters

www.DaveBrubeck.com

Wikipedia

Playlist „Dave Brubeck – Ein Jazz-Musiker zwischen ungeraden Takten, Poesie und neuen Klangwelten “

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Intro: Take Five	Dave Brubeck Quartet	5:24
02	Blue Rondo a la Turk	Dave Brubeck Quartet	6:42
03	Three to get ready	Dave Brubeck Quartet	4:56
04	There will never be another you	D.B.Q./Tony Bennett	3:29
Dauer Summe 01-04 20:31 Minuten			

05	In your own sweet way	Dave Brubeck	5:02
06	Strange Meadowlark	D.B.Q./Carmen McRae	2:42
07	Koto Song	Dave Brubeck Quartet	4:21
Dauer Musik 05 – 08 ca. 12:05 Minuten			

08	It's a raggy Waltz	Dave Brubeck Quartet	5:11
09	There'll be some Changes made	D.B.Q./Jimmy Rushing	2:06
10	Bossa Nova U.S.A	Dave Brubeck Quartet	2:01
11	Because all men are brothers	D.B.Q./Peter, Paul + Mary	3:17
12	Unsquare Dance	Dave Brubeck Quartet	2:00
Dauer Musik 08 – 12 14:25 Minuten			

Gesamtsumme Dauer Musik ca. 47 Minuten

99	Summer Song	Dave Brubeck Quartet	6:05
----	-------------	----------------------	------

(Aus dem Jazz-Musical „The real Ambassadors“)